

# Der Schwesternbrief

der Johanniter-Schwesterschaft e.V.

April 2017



## Editorial

Liebe Schwestern,

im Schwesternbrief berichten wir über Aktivitäten in der Johanniter-Familie, um Sie zu informieren, Ihr Interesse zu wecken und Sie zu Beteiligung anzuregen.

Besonders hinweisen möchte ich auf den Beitrag zum Lehrbuch „Grundkurs Pflegeethik“, das jetzt in der 3. Auflage erschienen ist. Der Autor, Prof. Dr. DDr. h.c. Ulrich Körtner, ist Ordenspfarrer der Kommende und Bundespfarrer der Johanniter-Unfall-Hilfe Österreich. Zu seinem universitären Arbeitsschwerpunkten gehören die Medizin- und die Pflegeethik.

Gern hätte ich Ihnen von einem erfolgreichen Abschluss der Pflegereform berichtet. Doch die Entscheidungen werden von Woche zu Woche verschoben. Es bleibt nur noch wenig Zeit, um ein neues Pflegeberufegesetz in dieser Legislaturperiode durch den Bundestag zu bringen. Alle Verbände haben die Politiker der Regierungsparteien nochmals aufgefordert, jetzt für die Neuausrichtung zu sorgen. Hier beigefügt sind die Einladungen zum Schwesterntag vom 30. Mai bis 1. Juni 2017 in Nieder-Weisel. Gerne können Sie Gäste mitbringen – Interessierte sind uns jederzeit herzlich willkommen!

Ihnen allen wünsche ich frohe Ostern und freue mich auf ein Wiedersehen in Nieder-Weisel.

Ihre Andrea Trenner

## Osterbotschaft

Liebe Johanniterschwestern,

**„Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden!“** Dieser alte Osterruf bestimmt bis heute die Feier der Osternacht und der Ostergottesdienste. Er bezeugt den Sieg des Lebens über den Tod und ist Ausdruck der Hoffnung, die uns Christen trägt.

Wenn wir Ostern feiern, bezeugen wir die Auferstehung Jesu Christi nicht als eine abgeschlossene Sache in der Vergangenheit, auf die wir nur erinnernd zurückblicken, sondern als Grund und Kraft unseres Glaubens. Darauf weisen uns die Überlieferungen aller Christengenerationen hin, die Auferweckung Jesu ist ein Zeichen für uns, dass der Tod auch über uns nichts mehr zu sagen hat. Christus ist zuerst auferstanden und die ihm vertrauen werden in diese Bewegung aus dem Tod ins Leben mit hineingenommen. Diese frohe Botschaft galt nicht nur früher und sie gilt auch nicht erst am Ende unseres Lebens, sondern an jedem Tag, der uns geschenkt ist.

Aber wie schwer ist es das zu verstehen: der Tod hat keine Macht mehr. Jeden Tag sehen wir das Gegenteil: Menschen, die leiden und sterben, jeden Tag hören wir davon wie Menschen einander das Leben schwer machen oder gar einander töten. „Wir wollen alle fröhlich sein ...“, dieses Osterlied wird manchem nur schwer über die Lippen kommen, wenn man miterlebt wie ein geliebter Mensch mit einer schweren Krankheit zu kämpfen hat oder wenn man sieht wie die Ehescheidung der guten Freundin alle Hoffnung nimmt. Auch wenn





man an all die Not in der Welt denkt, die vielen Menschen, die ohne Heimat sind, die politischen Schwierigkeiten, die die Welt zerreißen und die auch Deutschland und Europa in diesen Tagen von innen und von außen an ihren Grundfesten erschüttern, all das rüttelt an unserer Zuversicht, am Osterglauben. Viele Mächte scheinen am Werk zu sein, um den inneren Frieden zu zerstören und die Menschen in den Bann des Todes zurück zu holen. Der Tod kommt uns stark entgegen und wir können nicht leugnen, dass wir in einer vom Tod bedrohten Welt leben.

Und trotzdem singen und rufen die Christen zu allen Zeiten und eben auch heute die Botschaft von der Auferstehung in die Welt. Es ist das Zeugnis einer anderen Wirklichkeit, die uns Halt und Hoffnung gibt und darin bestärken wir Christen einander in der Gemeinschaft des Glaubens. Wir brauchen nicht zu verzweifeln, weil wir daran glauben, dass das, was das Leben jetzt so schwer macht, nicht in Ewigkeit so weitergehen wird, weil wir wissen, dass Jesus Christus, der Auferstandene, unser Herr ist und uns auf den Weg des Friedens führt.

Es ist ein Gegenbild, von dem wir leben und von dem wir uns wünschen, dass es immer mehr Gestalt gewinnt hier in dieser Welt mitten unter uns. Und darum ruft Ostern uns auch in die Verantwortung. Die Geschichte von Ostern ist noch nicht

abgeschlossen. Auch wir sind ein Teil davon und herausgefordert, in unserer Zeit und an unserem Ort, Glaube, Liebe und Hoffnung neu zu leben. Neuanfänge wagen dürfen und sollen wir im Kleinen unseres persönlichen Lebens wie im Großen der Weltpolitik.

In dem modernen Osterlied „Wo einer dem andern neu vertraut“ werden uns Ideen dazu vorgestellt:

*Wo einer dem andern neu vertraut und mit ihm eine Brücke baut, um Hass und Feindschaft zu überwinden, da kannst du Osterspuren finden.*

*Wo einer am Ende nicht verzagt und einen neuen Anfang wagt, um Leid und Trauer zu überwinden, da kannst du Osterspuren finden.*

*Wo einer Unrecht beim Namen nennt, und sich zu seiner Schuld bekennt, um das Vergessen zu überwinden, da kannst du Osterspuren finden.*

*Wo einer das Unbequeme wagt und offen seine Meinung sagt, um Schein und Lüge zu überwinden, da kannst du Osterspuren finden.*

*Wo einer gegen die Strömung schwimmt und fremde Lasten auf sich nimmt, um Not und Leiden zu überwinden, da kannst du Osterspuren finden.*

*Wo einer dich aus der Trägheit weckt und einen Weg mit dir entdeckt, um hohe Mauern zu überwinden, da kannst du Osterspuren finden.*

*Refrain: Wo einer im Dunkeln nicht verstummt, sondern das Lied der Hoffnung summt, um Totenstille zu überwinden, da kannst du Osterspuren finden.*

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Osterfest und viel Freude beim Osterspuren-Legen, -Suchen und -Finden!

*Johanniterschwester und Pastorin Lore Julius*

## Anwärterinnenseminar 2017

Auch in diesem Jahr möchten Johanniterschwestern am Schwesterntag offiziell ernannt werden. Ordensoberin Andrea Trenner, Oberin Dr. h.c. Ramona Schuhmacher, die Koordinatorin der Regionalschwestern, Monika Eilhardt, und Regionalschwester Ute Bayer-Middecke bereiteten uns auf dem Anwärterinnenseminar Anfang Februar in Nieder-Weisel sehr gut auf den Ernennungsgottesdienst und die Zeit als Johanniterschwester vor. Bei der Besprechung des Leitbildes der Johanniter-Schwesternschaft konnte die Gruppe einmütig feststellen, wie sehr sich jeder mit diesem Leitbild identifizieren kann. Pfarrer Jörg Fröhlich führte uns durch das Ordenshaus und die Komturkirche und besprach mit uns die acht Seligpreisungen.

Wir konnten uns in dieser Zeit alle besser kennenlernen, unsere Erwartungen und Sorgen diskutieren, die Festtracht anprobieren und haben besprochen, was es bedeutet Johanniterschwester zu sein.

Auf der Grundlage eines Briefes von Bernhardt von Clairvaux mit dem Titel „Gönne Dich Dir selbst“ schrieb jede Johanniterschwester einen Brief an sich selber. Ich freue mich darauf, meinen Brief in naher Zukunft zu lesen.

Es waren zwei sehr schöne Tage mit interessanten Gesprächen, neuen Kontakten und einem schönen Miteinander. Der rege Austausch brachte viele Gemeinsamkeiten der Teilnehmerinnen hervor. Beide Tage waren geprägt vom Stolz, in die Gemeinschaft der Johan-



niterschwestern aufgenommen zu werden, aber auch von dem Wunsch, etwas mitgestalten zu können. Eine Mischung aus Vorfreude und Aufregung war spürbar.

Ich freue mich sehr auf den Schwesterntag und meine Ernennung, besonders darauf, die Schwestern aus dem Vorbereitungseminar wiederzusehen.

*Johanniterschwester Heike Steffens*

# Johanniterorden – die Ordensregierung informiert

## Jahresempfang des Johanniterordens

Über 250 Gäste sind der Einladung am 23. Februar in die Ungarische Botschaft in Berlin gefolgt und hörten Grußworte und Vorträge des ungarischen Botschafters, S.E. Dr. Péter Györkös, des Regierenden Kommendators der Ungarischen Genossenschaft des Johanniterordens, István Tomcsányi de Tomcsány und des Vizepräsidenten des Europäischen Parlaments, Alexander Graf Lambsdorff. Der Herrenmeister des Johanniterordens, S.K.H. Dr. Oskar Prinz v. Preußen, ging in seiner Ansprache insbesondere auf den Fachkräftemangel in der Pflege und die damit bestehende Herausforderung für die Johanniter, den momentanen Arbeitsschwerpunkt der Johanniter in der Flüchtlingsarbeit, nämlich die vielseitigen Konzepte der Integration sowie auf den Bezug zwischen Johannitern und Reformation, ein. Das Reformationsjubiläumsjahr ist für alle Johanniter mehr als eine Feier aus historischer Erinnerung. Bei den Johannitern wird über den Zusammenhang von christlichem Glauben und diakonischer Verantwortung weiter nachgedacht und danach gefragt, wie beide Teile des Jahrhunderte alten Ordensauftrags auch in Zukunft möglichst professionell wahrgenommen werden können.



V.l.n.r. Alexander Baron v. Korff, Ordenskanzler des Johanniterordens, RK István Tomcsányi de Tomcsány, Ungarische Genossenschaft, S.K.H. Dr. Oskar Prinz v. Preußen, Herrenmeister des Johanniterordens, Zsolt Németh, Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses des ungarischen Parlaments und S.E. Dr. Péter Györkös, Botschafter der Ungarischen Botschaft in Berlin. (Foto: Andreas Schoelzel)

## Personalie

RR Nikolaus Sieveking hat sich nach knapp zweijähriger Tätigkeit als Generalsekretär entschlossen, eine neue berufliche Herausforderung zu suchen. Der Herrenmeister und der Ordenskanzler danken ihm für seinen höchst engagierten Einsatz unter dem achtspeitzigen Kreuz und wünschen Herrn Sieveking für seine berufliche Zukunft alles erdenklich Gute. Die Suche eines Nachfolgers wird mit aller gebotener Behutsamkeit und Gründlichkeit angegangen.

## Johanniter-Einführungstagung und Arbeitstreffen Subkommendeleiter

Im Januar sind über 60 am Ordensleben Interessierte der Einladung der Ordensregierung nach Nieder-Weisel gefolgt, um

an der diesjährigen Einführungstagung mit dem Titel „Orden – Glaube – Diakonie“ teilzunehmen. Die Tagung dient als umfassende Information vor einer möglichen Aufnahme in den Orden.



Ende Januar ist in Düsseldorf ein kleiner Kreis von Subkommendeleitern zusammengekommen, um die Ergebnisse der Arbeitstagung der Subkommendeleiter aus September 2016 nachzuarbeiten und zu vertiefen. Insbesondere standen der Austausch und die Ideenfindung zur Verbesserung der internen Kommunikation im Vordergrund.

## Kommunikation/IT/WEB

Die Optimierung der Kommunikation steht im Mittelpunkt der Arbeit des Generalsekretariats in diesem Jahr. Der erste Schwerpunkt dabei ist die „Interne Kommunikation“, gefolgt von der „IT/Digitalisierung“ und danach die „Externe Kommunikation“. Zur Umsetzung des Projekts berufen wir eine Arbeitsgruppe bestehend aus Vertretern einiger Genossenschaften und unserer Dienstleistungsgesellschaft, der JCC GmbH. Zeitnah laden wir zur Präsentation der durchgeführten EDV-/IT-Umfrage in den Genossenschaften und zur Präsentation eines für die Genossenschaften nutzbaren cRM-Mitgliederverwaltungssystems die IT-Beauftragten der Genossenschaften ein. Weiter planen der Orden, seine Werke und Einrichtungen in den Jahren 2018/2019 den nächsten Relaunch des WEB-Auftritts johanniter.de

## Markenrecht

Derzeit findet eine Befragung aller Ordensgliederungen und -werke statt, welche Wort-/Bildmarken der Johanniter vor Ort genutzt werden beziehungsweise regional angemeldet wurden. Ziel ist, alle Johanniter-Marken professioneller vor Missbrauch zu schützen. Unter anderem kann dies durch eine Zusammenführung aller verwendeten Marken und durch Absprachen mit der Ordensallianz und dem Malteserorden erreicht werden.

Sollten Sie vor Ort Marken angemeldet haben, informieren Sie uns bitte unter [beck@johanniterorden.de](mailto:beck@johanniterorden.de)



*Gerne stehen wir Ihnen als Ansprechpartner zur Verfügung – mailen oder rufen Sie uns an: Johanniterorden, Generalsekretariat, Telefon 030 2309970-245, E-Mail [henkel@johanniterorden.de](mailto:henkel@johanniterorden.de)*

## Gospel- und Chorwochenende in Wittenberg

Eigentlich ist ja das Johannitergut Beinrode die Heimat des Gospelchors der Johanniter-Schwesternschaft. Der 500. Jahrestag der Reformation wurde zum Anlass genommen, ausnahmsweise in der Lutherstadt Wittenberg zu tagen. Wir wohnten und probten in den historischen Gemäuern der 1502 bereits gegründeten LEUCOREA, heute ein Standort der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Einige von uns waren auch im neu eröffneten Johanniterhaus Wittenberg untergebracht.

Das Chorwochenende ist für die Teilnehmer etwas Besonderes. Geprägt wird es durch Singen und Proben für den Sonntagsgottesdienst – diesmal in der frisch renovierten Schlosskirche Wittenberg – und gefüllt und erfüllt mit verschiedenen geistlichen Impulsen.

Für mich persönlich war es ein Wochenende, an dem ich geistlich und seelisch wieder auftanken konnte. Es half mir, meinen Arbeitsalltag – der im letzten Jahr oft von Niederlagen, Rückschlägen und manchen Enttäuschungen geprägt war – zu vergessen und die richtige Bodenhaftung wieder zu finden. Ich hatte die Möglichkeit, wieder inneren Frieden zu finden und Segen zu erfahren, der durch den Alltag trägt. Verzeihen und vergeben und alles abzugeben waren genau die spirituellen Erfahrungen, wonach sich meine Seele gesehnt hatte.



*Auftritt in der Schlosskirche zu Wittenberg*

Die gemeinsame Agapefeier am Samstagabend im Johanniterhaus verlieh unserer Gemeinschaft eine besondere geistliche Tiefe. Anschließend hatten wir einen gemütlichen Abend am Kaminfeuer mit dem Beauftragten der Provinzial-Sächsischen Genossenschaft für die Johanniter-Schwesternschaft, ER Dr. Bernhard Voget. Er hatte freund-

liche und ermutigende Worte für uns – auch im Namen seiner mitgereisten Ritterbrüder.

Der Gottesdienst am Sonntag in der Schlosskirche war unser musikalischer Höhepunkt für das Wochenende. Mit den Liedern „Von ganzem Herzen“, „Lasst uns loben“, „Abide With Me“ (dtsch.: „Bleib' bei mir, Herr“), „Der Weinstock“ und „Freut euch im Herrn“ trugen wir zum Gottesdienst bei. Zur besonderen Freude aller Schwestern besuchte Ordensoberin Andrea Trenner den Gottesdienst und nahm an unseren Abschlussrunde teil.

Die Erfahrung der letzten Jahre zeigt: Wer einmal zum Chorwochenende kommt, der lässt sich anstecken von der sehr guten freundschaftlichen Stimmung, den Beziehungen, dem geistlichen Auftanken und der guten Musik – und kommt auch im nächsten Jahr wieder. Notenkenntnissen sind nicht notwendig, jeder wird mitgenommen in ein ganz besonderes einzigartiges Wochenende mit Singen, Gott loben, Gebeten und unterschiedliche Impulsen, die durch das Leben und den Alltag tragen.

*Johanniterschwester Birgit Green*



*Abschiedsfoto vor der LEUCOREA*

# Themenwoche „Spiritualität im Alltag – ein Tor zur Freiheit“

Einladung zur Eröffnung am 19.07.2017 im Johanniterhaus Wittenberg

Zur Gestaltung des Reformationsjubiläums 2017 hat die EKD unter anderem 16 Themenwochen definiert. Diese werden zur Weltausstellung Reformation vom 20. Mai bis zum 10. September 2017 in der Lutherstadt Wittenberg den Rahmen für eine Vielzahl für Veranstaltungen bilden. Sieben „Tore der Freiheit“ mit den Themen: „Europa“, „Ökumene“, „Bildung“, „Interreligiöser Dialog“, „Frieden“, „Bibel und Bild“ und „Bewahrung der Schöpfung“ sollen mit Workshops, Podiumsdiskussionen und Gesprächskreisen Menschen zusammenbringen und Impulse für ein gelingendes Zusammenleben geben. Die Themenwochen beginnen jeweils mittwochs und dauern bis Montag. Als Teil der Evangelischen Kirche ist auch der Johanniterorden mit seinen Werken aufgefordert, sich aktiv an der Ausgestaltung der Themenwochen zu beteiligen. Die Johanniter-Schwesterschaft e.V. wird deshalb in der Themenwo-



che „Spiritualität“ den Eröffnungstag am 19. Juli 2017 im Johanniterhaus Wittenberg gestalten.

Wir wollen mit unserer Arbeit und unserem Leben bewusst das Evangelium veranschaulichen und zum Glauben einladen. Ziel ist es, den Besuchern des Johanniterhauses einen Einblick in das spirituelle Leben der Johanniterschwestern zu geben und Anregungen zur Entwicklung der eigenen Spiritualität zu geben. Sie lernen an dem Thementag die Werkzeuge für eine Andacht kennen und erlernen Strategien, um die erworbenen Kenntnisse sinnhaft in ihren (Berufs-) Alltag integrieren zu können.

Das detaillierte Programm finden Sie auf unserer Internetseite: [www.johanniter.de/die-johanniter/johanniter-schwesternschaft/aktuell/](http://www.johanniter.de/die-johanniter/johanniter-schwesternschaft/aktuell/)

Falls Sie Fragen dazu haben oder weitere Informationen benötigen, können Sie sich jederzeit im Büro der Johanniter-Schwesterschaft melden.

Wir freuen uns darauf, Sie am Eröffnungstag zu begrüßen!

*Christine König*

## Präsenz der Johanniter-Schwesterschaft

### „Messe im Markt“ in Berlin

Der Deutsche Evangelische Kirchentag in Berlin und Wittenberg 2017 steht unter der Losung: „Du siehst mich“ aus dem 1. Buch Mose, Vers 16, 13. Auch hier wird die Marke „Johanniter“ emotional erlebbar sein und zwar auf dem Kirchentagsstand der „Messe im

Markt“ vom 25. bis 27. Mai 2017 in der Messe Berlin, täglich von 10.30 Uhr bis 18.30 Uhr (Messedamm 22, 14055 Berlin).

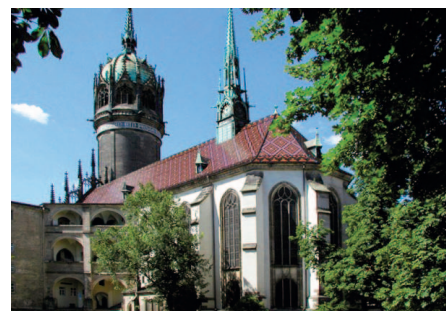
Der Johanniterorden und seine Werke Johanniter-Schwesterschaft e.V., Johanniter-Hilfsgemeinschaft, Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Johanniter GmbH und Johanniter Seniorenhäuser GmbH präsentieren sich als homogene Einheit „Die Johanniter“.

Der Messestand spiegelt in seiner Gestaltung die vielfältigen Einrichtungen, Dienste und Projekte der Johanniter wider. Darüber hinaus wird er auch eine großzügige Ruhezone haben und eine Theke, an der Wasser, Kaffee und kleine „Berliner“ ausgegeben werden.

Besuchen Sie den Messestand in Berlin!

### Ritterschlag in Wittenberg

In zahlreichen Medien wurde bereits publiziert, dass auf Grund des Reformationsjubiläums der diesjährige Ritterschlag des Johanniterordens am 17. Juni 2017 in Wittenberg stattfindet. Diese Veranstaltung ist für die Johanniter einer der besonderen Höhepunkte. Als



Johanniter-Schwesterschaft möchten wir diesem Ereignis gerne beiwohnen und am Abend am Festgottesdienst um 18 Uhr in der Schlosskirche mit festlichem Einzug in schwarzer Tracht teilnehmen.

Es wäre gut, wenn wir uns möglichst zeitnah zum Gottesdienst anmelden (bis zum 18.04.), um eine Teilnahme zu gewährleisten, denn es steht nur eine begrenzte Anzahl an Plätzen zur Verfügung. Hierzu bitte uns unbedingt bei Teilnahmewunsch am Gottesdienst in schwarzer Tracht Bescheid geben. Unter [www.johanniterorden.de/ritterschlag](http://www.johanniterorden.de/ritterschlag) 2017 kann zusätzlich eine Anmeldung per online-Formular zu verschiedenen Programmteilen des Ritterschlags 2017 vorgenommen werden.

*Christine König*



## Aktuelles aus der Johanniter-Krankenpflegeschule Genthin-Stendal

### Projekt „Vom Neuling zum Anfänger“

Am 28. April 2017 wird die Krankenpflegeschule des Johanniter-Krankenhauses Genthin-Stendal auf dem Interprofessionellen Gesundheitskongress im Bereich des Schülerkongresses in Dresden unser Projekt „Vom Neuling zum Anfänger“ vorstellen. Im Oktober 2015 führten wir eine einwöchige praktische Einarbeitung der neuen Auszubildenden auf ihren ersten Einsatzstationen durch die Schüler des 3. Ausbildungsjahres durch. Die positive Resonanz innerhalb unseres Hauses und speziell auch der Schüler, brachte uns auf die Idee, dieses einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen. Diese Möglichkeit werden wir mit den Schülern des damaligen 1. Ausbildungsjahres und ehemaligen Schülern (damals 3. Ausbildungsjahr) sowie mit unserer Zentralen Praxisanleiterin nutzen. Des Weiteren planen wir in dem Zusammenhang einen Johanniter-Stand von Schülern des 1. Ausbildungsjahres mit Info-

material, „Johanniterkekse“ und eine Tombola.

### Theater-Projekt zum Reformationsjubiläum in Wittenberg Premiere am 6. Juli 2017

Die Johanniter GmbH und das Johanniter-Krankenhaus Genthin-Stendal beteiligen sich an der Weltausstellung zum Reformationsjubiläum mit einer Veranstaltung zum Thema „Interreligiöser Dialog“. Schüler der Krankenpflegeschule studierten dafür eine Szene aus dem Stück „Theos Reise“ ein. Kooperationspartner ist das Theater der Altmark, das eine Theaterpädagogin stellt. Das Stück handelt vom gemeinsamen Leben der Religionen. Auch die Schüler sind unterschiedlichen Glaubens. In der Projektarbeit teilen sie sich in diejenigen, die die Szene spielen, diejenigen, die Organisatorisches übernehmen und diejenigen, die Wissenswertes über Religionen zusammentragen und visualisieren. Die Auftaktveranstaltung

am 16. Februar 2017 im Theater der Altmark war ein voller Erfolg, die Schüler gingen besonders motiviert und interessiert an die erste Textarbeit heran und leben das Projekt bereits jetzt.

Das Projekt ist auf Nachhaltigkeit angelegt. Die Szene soll nicht nur in Wittenberg, sondern zu weiteren Anlässen, wie an Aktionstagen in der Region, im Theater der Altmark oder auf Anfrage gespielt werden.

Für weitere Informationen stehe ich Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

*Johanniterschwester Dina Maurer*



*Erste Textarbeit für das Theater-Projekt zum Reformationsjubiläum*

## Social Media – ein Sternschnuppenwunsch geht in Erfüllung

Auf dem Schwesterntag 2016 unter dem Thema „Qualität – Besser geht's nicht, oder doch?“ nutzte die Johanniter-Schwesternschaft die Abendveranstaltung „Sternschnuppenstunde – Bildung fällt nicht vom Himmel“ zur Evaluierung ihres Fortbildungsangebotes.

Der große Wunsch der Nutzung von Social Media durch die Johanniter-Schwesternschaft e.V. wurde geprüft und ein Projektplan entworfen.

In einer Umfrage an alle Mitglieder mit E-Mail-Adresse wurden diese – neben demografischen Daten – zu Bekanntheit und Nutzung von Social Media, Häufigkeit und Dauer der Nutzung, Motivation und Zweck der Nutzung befragt. Des Weiteren sollte gegebenenfalls vorhandenes Interesse an einer Mitarbeit bekundet werden und es konnten Wünsche/Erwartungen im Freitext formuliert werden. Von den 565 im Oktober 2016 versendeten Fragebögen sind 100 schriftliche Rückmeldungen eingegangen und ausgewertet worden. Im Folgenden werden die Ergebnisse im Überblick dargestellt:

Grundsätzlich sind allen Befragten Social Media Kanäle bekannt. Am meisten genutzt wird WhatsApp, gefolgt von YouTube und Facebook. Am beliebtesten sind WhatsApp, Facebook und YouTube. Die Nutzer sind mehrmals täglich in sozialen Medien unterwegs. Die tägliche Nutzung beträgt mindestens 30 Minuten. Bevorzugte Tageszeit der Nutzung ist der Abend. Hinsichtlich der Wochentage gibt es keine

Präferenzen, es liegt eine eher homogene Verteilung vor. Meist verfolgter Zweck der Nutzung ist das In-Kontaktbleiben mit Freunden und der Aufbau von Know-how und Kenntnissen. 80 Prozent teilen ihre Informationen. Die Hälfte gab an, schon viele gute Erfahrungen mit Social Media gemacht zu haben. Einerseits werden persönliche Chancen in dieser neuen Kommunikation gesehen, andererseits wird Social Media nicht überbewertet und Wert auf persönliche Kontakte im „realen“ Leben gelegt.

Der Bereich der Wünsche und Erwartungen an die Social Media Nutzung durch die Johanniter-Schwesternschaft e.V. wurde von den Befragten im Freitext formuliert. Betont wurden die vereinfachte Kommunikation der Schwestern untereinander und die Beibehaltung der bislang genutzten Kommunikationswege. 21 Mitglieder haben ein Interesse an der Mitarbeit bekundet.

Nach Auswertung der Rückmeldungen wurde deutlich, dass sich die Schwesternschaft als moderne, traditionsbewusste, christliche und lebendige Gemeinschaft zusätzlich an der Kommunikation im Web 2.0 beteiligen wird. So gründete sich eine Projektgruppe, die sich im Januar 2017 in Hannover zur Erarbeitung der Social Media Strategie getroffen hat. In zwei arbeitsintensiven Tagen wurden primäre Erfolgsfaktoren für den Einstieg in die Social Media Nutzung konzipiert. Folgende Kommunikationsziele haben wir für den Einstieg in die Social Media Nutzung festgelegt:



V.l.n.r.: Nils Derlin, Anne Kathrin Spannagel-Kinscherf, Heike Schulze, Gabriele Roettger, Claudia Mayr, Dr. h.c. Ramona Schumacher, hinten mittig Christina Klasmann

### Kommunikationsziele:

- **Wir** präsentieren uns als moderne lebendige Gemeinschaft mit traditionellen Werten.
- **Wir** leben Profession mit Tradition am Puls der Zeit.
- **Wir** machen Kompetenzen der Johanniterschwestern sichtbar, indem wir informieren und uns austauschen.
- **Wir** führen diesen Dialog fachlich kompetent, wertschätzend, respektvoll und individuell.

Um erfolgreich in der Nutzung von Social Media zu sein, bedarf es als Basisbaustein der Implementierung der Social Media Strategie im Einklang mit dem Leitbild der Johanniter-Schwesternschaft e.V. Viele einzelne Punkte zeigen dort klar die Notwendigkeit der Nutzung von Social Media. Im Leitbild der Schwesternschaft sind der christliche Glaube, die Profession und Tradition, die fachliche Expertise und das Leben der Gemeinschaft Werte, die von den Johanniter-

schwestern in der Praxis umgesetzt, tatsächlich gelebt werden. Mit der Nutzung von Social Media können diese der Öffentlichkeit transparent gemacht werden. So steht in 2.11 des Leitbildes: „Die größtmögliche Transparenz wird gewährleistet durch größtmögliche Information und Kommunikation.“ Social Media Kanäle bieten diese Möglichkeit, letztlich aufgrund ihrer Eigenschaft als Dialogmedium und der möglichen viralen Effekte.

Unter Berücksichtigung der Befragungsergebnisse sowie der personellen und finanziellen Ressourcen ist Facebook der Kanal, den die Schwesternschaft als Medium zur Repräsentation und Kommunikation nutzen wird. Dafür sind Guidelines und die Netiquette (Verhaltensregeln im Internet) entworfen, Krisenmanagement diskutiert und die Content-Planung im Brainstorming entwickelt. Aktuell werden der Redaktionsplan erarbeitet und Vorbereitungen zur Einrichtung der Seite getroffen.

*Vivian Weber*

## Duales Pflegestudium an der Fliedner Fachhochschule

Die Evangelische und Johanniter Bildungs GmbH kooperiert in diesem Jahr erstmals im Rahmen eines Dualen Studiums mit der Fliedner Fachhochschule Düsseldorf/Kaiserswerth. Ab Herbst werden an der Schule für Pflegeberufe in Bonn Studenten die Doppelqualifikation zur Gesundheits- und Krankenpflege mit gleichzeitigem Erwerb des akademischen Grades Bachelor of Arts (B.A.) anstreben.

Den praktischen Teil der Ausbildung absolvieren die Studenten und Studentinnen an den Johanniter-Kliniken in Bonn, wo sie von den Kolleginnen der Bildungs GmbH engmaschig begleitet werden. Den theoretischen Teil ihrer Ausbildung erhalten sie komplett an der Fliedner Fachhochschule, wobei auch hier die erfahrenen Pflegepädagogen der Bildungs GmbH punktuell ihre Fachexpertise in die Lehre einbringen werden.

*Regionalschwester Christina Körner  
Schulleitung Evangelische und Johanniter Bildungs GmbH*



Schulleiterin Christina Körner (re.) im praktischen Unterricht mit Teilnehmern des Mittelkurses der Evangelischen und Johanniter Bildungs GmbH

# Fort- und Weiterbildungsprogramm der Schwesternschaft 2017

Weitere Informationen der Johanniter-Schwesterschaft und Aktualisierungen finden Sie im Internet unter: [www.johanniter.de/die-johanniter/johanniter-schwesterschaft/aktuell/seminare](http://www.johanniter.de/die-johanniter/johanniter-schwesterschaft/aktuell/seminare)

06./07. April (Do./Fr.)  
München

## Resilienz – starke Strategien für schwierige Zeiten

Referentin: Marita Neumann

02./03. Mai (Di./Mi.)  
Bonn – Bad Godesberg

## Das interprofessionelle Gespräch

Referentin: Dr. Christiane Schilling

30. Mai – 01. Juni (Di.–Do.)  
Johanniter-Ordenszentrum Nieder-Weisel

## Schwesterntag

Leitung: Ordensoberin Andrea Trenner

14./15. Juni (Mi./Do.)  
Hannover

## Andachtswerkstatt

Referentin: Soeur Ute Hampel

31. Juli – 4. August (Mo./Fr.)

## Pilgerwanderung

Leitung: Ordensoberin Andrea Trenner

06./07. September (Mi./Do.)  
Bonn – Bad Godesberg

## Ü 50 – Älter werden im Beruf

Referentin: Dr. Christiane Schilling

26./27. September (Di./Mi.)  
Johanniterhaus Kloster Wennigsen

## Andachtswerkstatt

Referentin: Soeur Ute Hampel

10.–12. Oktober (Di.–Do.)  
Johanniterhaus Kloster Wennigsen

## Seniorinnentagung

Leitung: Soeur Ute Hampel und Anne-Lotte v. Ledebur

## Lehrbuch Pflegeethik

Pflegeethik ist ein vergleichsweise junges Fach. Zwar ist Ethik bzw. Berufsethik inzwischen fixer Bestandteil der Ausbildung in Pflegeberufen und auch das Bewusstsein für ethische Ansätze in der Praxis steigt, trotzdem hat die Disziplin im Vergleich etwa zur Medizinethik noch Nachholbedarf.

Viele ethische Probleme, die in der Pflege auftreten, sind keine Probleme der Pflege allein, sondern stellen sich auch dem behandelnden Arzt oder der Ärztin, die die Letztverantwortung tragen, den Angehörigen und dem Patienten oder der Patientin selbst. Pflegeethik garantiert aber eine Gesundheitsethik aus der Perspektive der Pflege: nah an den Patientinnen und Patienten, abgestimmt auf die Ziele der Pflege und auf den mit- und vor allem eigenverantwortlichen Tätigkeitsbereich der Pflegeberufe. Konkret geht es in der Ethik – und somit in der Pflegeethik – um Methoden der Urteilsbildung und Entscheidungsfindung und um ihre Anwendung in der Praxis:

– Wie bildet man im konkreten Einzelfall ein ethisches Urteil?



- Wie kann man zwischen verschiedenen Handlungsalternativen abwägen und das eigene ethische Urteil auch begründen?
  - Wie lässt sich sicherstellen, dass alle an einem konkreten Problem Beteiligten in ausreichendem Maße einbezogen werden?
  - Wie soll man sich in sogenannten Grenzfällen verhalten?
- „Grundkurs Pflegeethik“ befasst sich mit den theoretischen Grundlagen und wichtigsten Fragen der Pflegeethik, von

Ulrich H. J. Körtner

### Grundkurs Pflegeethik

3., aktualisierte Auflage 2017

240 Seiten, broschiert

Facultas Verlag

€ 22,90 (D) / € 23,50 (A) / sFr 29,10 UVP

ISBN 978-3-7089-1486-2

der Begriffsdefinition über rechtliche Grundlagen, kulturelle Hintergründe und zentrale Probleme bis hin zur ethischen Urteilsbildung, zu der ein konkretes Modell vorgestellt wird. Mit der Anwendung von Pflege- und im weiteren Sinne Gesundheitsethik beschäftigen sich Kapitel zu Ethik in der Pflegeforschung, der Arbeit von Ethikkomitees, Ethik am Lebensende, in der Palliativ- und Intensivmedizin. Am Schluss steht eine ausführliche Sammlung von alltagsnahen Fallbeispielen. Einbezogen werden sowohl der intramurale Bereich (Klinik, Langzeit- und Altenpflege) als auch der häusliche Pflegebereich. Das Buch richtet sich an Aus-, Fort- und Weiterbildungen aller Stufen in der Pflege, an Pflegewissenschaft und Fachhochschulen. Neu in der aktuellen Auflage: Zugang zur kostenlosen Lern-App mit Wiederholungsfragen.

Facultas Verlag



## Regionaltreffen in Braunschweig

Regionalschwester Christiane Schulz-Pillgram leitete mit der zweiten Strophe des Gedichts „Stufen“ von Hermann Hesse als rotem Faden das Regionaltreffen der Region 5 in Braunschweig ein:

*„Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten,  
An keinem wie an einer Heimat hängen,  
Der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen,  
Er will uns Stuf' um Stufe heben, weiten.  
Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise  
Und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen,  
Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,  
Mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.“*

Schnell wurde zehn Johanniterschwestern, vier Gästen und dem Referenten deutlich, worauf es an diesem Tag ankam. Nichts ist schwieriger für uns Menschen als die Veränderung. Veränderung gibt es seit dem 12. Dezember 2016 für die beruflich Pflegenden in Niedersachsen. Das Heilberufegesetz zur Errichtung einer Pflegekammer Niedersachsen wurde an diesem Tag im niedersächsischen Landtag beschlossen. Seit dem arbeitet der Gründungsausschuss auf Hochtouren. Dessen Mitglied Jörg Waldmann, Pflegedirektor des evangelischen Krankenhauses Marienstift GmbH, referierte bei dem Regionaltreffen zum Thema: Pflegekammer – was nun? Während seiner Ausführungen gab es immer wieder intensiven Diskussionsbedarf durch kritische Stimmen. Der Referent wies klar auf die Gesetzeslage hin, zeigte jedoch großes Verständnis für Kritik, die aufgrund fehlender Informationsarbeit der Arbeitgeber und Polarisierung durch verschiedene Interessengruppen die Kollegen und Kolleginnen stark ver-

unsichere. Herr Waldmann zeichnete in seinem Vortrag das weitere Vorgehen des Errichtungsausschusses Niedersachsen in 2017 auf, appellierte intensiv an die Teilnehmer/-innen sich gut zu informieren. Alle in Niedersachsen tätigen Pflegefachkräfte bat er um Registrierung, die allerdings durch eine Meldepflicht der Arbeitgeber gesetzlich festgeschrieben sei. In seinem gut vorbereiteten PowerPoint-Vortrag zeigte er sämtliche notwendigen Vorbereitungen bis zur 1. Kammerwahl 2018 in Niedersachsen auf, die an dieser Stelle aufzuzählen allerdings den Rahmen dieses Berichts sprengen würde. Bei Interesse sehr gerne Kontaktaufnahme unter: heike.v.knobelsdorff@johanniter-schwesternschaft.de Die Pflegekammer Niedersachsen ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts des Landes Niedersachsen und wird voraussichtlich 70.000 Pflegefachkräfte in Niedersachsen vertreten. Unsere Mitschwestern aus Sachsen-Anhalt informierten sich bei Herrn Waldmann über die Entwicklung einer Pflegekammer in ihrem Bundesland und zeigten sich enttäuscht über die zähen Diskussionen der politisch Verantwortlichen.

Überzeugt waren jedoch alle, dass die jetzt aufkommende Veränderung in der bundesdeutschen Pflegelandschaft durch die Arbeit der jetzt beschlossenen Kammern nicht aufzuhalten sei. Der von Hermann Hesse in seinem Gedicht beschriebene Aufbruch war deutlich auch unter uns zu spüren. Die zukünftigen Ziele der Pflegekammer sind uns nicht fremd, da die gewünschte Pflegequalität und die damit verbundene Patientensicherheit nur durch gut aus- und fortgebildete Pflegefachkräfte erreichbar ist. Ein Ziel, das die Johanniterschwesternschaft schon seit Jahren verfolgt.



Der Altstadtmarktbrunnen in Braunschweig, im Hintergrund die St.-Martini-Kirche und das Altstadttrathaus

Nach einem leckeren Mittagessen kam der kulturelle Teil unseres Treffens. Nach kurzem Spazierweg in die Altstadt von Braunschweig bekamen wir eine besondere Führung in der gotischen Hallenkirche St. Martini von Dekan i. R. Heinrich Denecke. Der Rechtsritter des Johanniterordens erzählte und zeigte uns eine Reihe wunderbaren Besonderheiten in seiner langjährigen Predigtstätte. Die Erzählungen waren liebevoll mit kleinen Anekdoten seines langen Wirkens als Dekan der braunschweigischen Landeskirche in der eindrucksvollen Kirche gespickt.

Ein gemütliches Kaffeetrinken mit selbstgebackenem Kuchen unserer Mitschwestern erbrachte dann noch ein erfolgreiches Brainstorming für die Vorbereitungen eines Thementages der Schwesternschaft im Johanniterhaus Wittenberg zum Lutherjahr (als liebevolle Unterstützung für Christine König im Büro der Schwesternschaft) aus dem Braunschweiger Land.

Zum Abschluss des Tages durften wir die schöne St-Annen-Kapelle des Johanniterhauses Braunschweig bewundern. In seiner Andacht bezog sich Dekan Denecke auf den Bibeltext Jesaja 43, Verse 18+19:

*„Bleibt nicht bei der Vergangenheit stehen. Schaut nach vorne, denn ich will etwas Neues tun. Es hat schon begonnen, habt ihr es noch nicht gemerkt?“*



Hier nun schloss sich der Kreis zum Beginn des Tages und dem Gedicht von Hermann Hesse.

*„Des Lebens Ruf an uns wird niemals enden ...  
Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde!“*

*Regionalschwester Heike v. Knobelsdorff*



*Teilnehmer des Regionaltreffens beim Rundgang durch die St.-Martini-Kirche*

## Kontaktbörse für gebrauchte schwarze Trachten

Die Zeit geht dahin und da kann es schon mal passieren: das schwarze Festkleid ist zu groß oder zu klein geworden!

Wer möchte, kann jetzt auf der Internetseite der Schwesternschaft sein Kleid zum Eigentumswechsel (Ankauf/Verkauf/Tausch) anbieten.

Wem sein Kleid also nicht mehr passt, kann sich bei Vivian Weber im Büro der Johanniter-Schwernerschaft melden:

Telefon 030 138940-13

E-Mail [weber@johanniterorden.de](mailto:weber@johanniterorden.de)

Sie stellt die Daten dann entsprechend auf unserer Internetseite ein.

Wir benötigen dazu folgende Angaben:

- Name
- Telefonnummer
- Größe des Kleides
- Ankauf / Verkauf / Tausch

Die genauen Modalitäten für den „Kleidwechsel“ sind dann bitte untereinander abzusprechen und liegen in der Hand der einzelnen handelnden Personen.

Ist der Eigentumswechsel erfolgreich abgeschlossen, erhält Vivian Weber diese Nachricht und sie löscht die entsprechenden Daten.

Viel Erfolg beim Stöbern!



## Sagen Sie uns Ihre Meinung ...

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Den Schwesternbrief gibt es seit den 1950er Jahren und in der jetzt vorliegenden Form seit 2005. Allen Beteiligten macht es immer wieder viel Freude dafür Beiträge zu schreiben und ihn zu gestalten.

Wichtig für die Redaktion ist, von Ihnen Impulse für die Konzeption zukünftiger Ausgaben des Schwesternbriefs zu erhalten. Wir möchten gerne wissen:

- Was würden Sie gern lesen?
- Welche Themen interessieren Sie?
- Was hat Ihnen besonders gut gefallen?
- Was können wir besser machen?

Schreiben Sie uns Ihre Meinung unter [schwernerschaft@johanniterorden.de](mailto:schwernerschaft@johanniterorden.de). Unter allen Rückmeldungen zu dieser Umfrage verlosen wir 1 freie Eintrittskarte für den Schwesterntag 2017. Herzliche Grüße aus Berlin.

*Christine König*



**Die Redaktion des Schwesternbriefs wünscht Ihnen frohe Ostern!**

## Unsere Regionalschwestern

### Koordinatorin der Regionalschwestern

**Monika Eilhardt**, Tel. 02292 408486 (Di. u. Mi. 9-13 Uhr)  
monika.eilhardt@johanniter-schwesterschaft.de

### Ausland (Region 1)

**Silke Kloppenburg-Grote**, Tel. 07158 9816886  
silke.kloppenburg-grote@johanniter-schwesterschaft.de

### Berlin / Sachsen (2)

**Dorothee Lerch**, Tel. 030 25202324  
dorothee.lerch@johanniter-schwesterschaft.de  
**Dr. Christine v. Reibnitz**, Mobil 0172 5462997  
christine.v.reibnitz@johanniter-schwesterschaft.de

### Nord (3)

**Marita Neumann**, Tel. 0421 3478896  
marita.neumann@johanniter-schwesterschaft.de  
**Gela Spöthe**, Tel. 040 7651603  
gela.spoethe@johanniter.de

### Ostwestfalen, Gronau und Hannover (4)

**Martina Bothmann**, Tel. 05182 3098  
martina.bothmann@johanniter-schwesterschaft.de  
**Anne-Lotte Freiin v. Ledebur**, Tel. 05746 8250  
v.ledebur@johanniter-schwesterschaft.de

### Sachsen-Anhalt, Thüringen, Braunschweig, Göttingen (5)

**Heike v. Knobelsdorff**, Tel. 05304 932749  
heike.v.knobelsdorff@johanniter-schwesterschaft.de  
**Christiane Schulz-Pillgram**, Tel. 0531 873163  
christiane.schulz-pillgram@johanniter-schwesterschaft.de

### Köln, Düsseldorf, Ruhr (6)

**Christina Körner**, Tel. 02242 9337588  
christina.koerner@johanniter-schwesterschaft.de  
**Petra Tenhagen**, Tel. 02065 53511  
petra.tenhagen@johanniter-schwesterschaft.de

### Bonn, Rhein-Sieg (7)

**Ute Bayer-Middecke**, Tel. 02228 531  
ute.bayer-middecke@johanniter-schwesterschaft.de  
**Gabriele Beyer-Bauer**, Tel. 02226 12338  
gabriele.beyer-bauer@johanniter-schwesterschaft.de  
**Melanie Petermann**, Tel. 02742 966537  
melanie.petermann@johanniter-schwesterschaft.de

### Hessen, Rheinland-Pfalz (8)

**Karin Schnaudt**, Tel. 06181 663289, Mobil 0172 8627275  
karin.schnaudt@johanniter-schwesterschaft.de

### Baden-Württemberg (9)

**Silke Kloppenburg-Grote**, Tel. 07158 9816886  
silke.kloppenburg-grote@johanniter-schwesterschaft.de  
**Andrea v. Polenz**, Tel. 0711 7450209  
andrea.v.polenz@johanniter-schwesterschaft.de

### Bayern (10)

**Ulrike Gräfin v. Armansperg**, Tel. 088099 228544  
ulrike.v.armansperg@johanniter-schwesterschaft.de

## Persönliches

### Wir gedenken unserer Verstorbenen:

**Ursula Pelka** verstarb am 08.01.2017  
**Michaela Schaper** verstarb am 08.01.2017

### Zur Hochzeit herzliche Glück- und Segenswünsche:

**Diana Hüser** (geb. Baus) hat am 13.10.2016 Benedikt Hüser in Pulheim geheiratet.  
**Carolin Syfuß** (geb. Kordt) hat am 20.10.2016 Mirko Syfuß in Münster geheiratet.  
**Christiane Odenthal** (geb. Baroness von Schilling) hat am 11.11.2016 in Rheinfelden/Schweiz Ingo Odenthal geheiratet.

### Als neue Mitglieder begrüßen wir:

**Christina Nowak**, Berlin

### Als neue Fördermitglieder begrüßen wir:

**Sabine Dietrich**, Leinefelde  
**Ernst-Wilhelm von Wedel**, Ulm/Donau

## TERMINE einplanen!

### Schwesterntag 2017

30.05.-01.06.2017 im Ordenszentrum Nieder-Weisel

### Seniorinentagung 2017

10.-12.10.2017 im Johanniterhaus Kloster Wennigsen

## Impressum

### Herausgeberin:

**Johanniter-Schwesterschaft e.V.**  
Finckensteinallee 111, 12205 Berlin  
Telefon 030 138940-12, Fax 030 138940-14  
E-Mail schwesterschaft@johanniterorden.de  
www.johanniter.de/die-johanniter/johanniter-schwesterschaft/

### Spendenkonto:

IBAN: DE88 1007 0024 0307 0406 00  
BIC: DEUTDE33HAN  
Deutsche Bank AG, Berlin

### Redaktion:

Andrea Trenner (V.i.S.d.P.),  
Stefan A. Beck, Christine König, Vivian Weber

### Gesamtherstellung:

Druck- und Verlagsgesellschaft Rudolf Otto mbH  
Hindenburgdamm 78, 12203 Berlin  
Telefon 030 844 10 000, Fax 030 844 10 002  
E-Mail buchwald.berlin@t-online.de

**DIE  
JOHANNITER**   
Aus Liebe zum Leben